

Aufbau und Etablierung eines kommunalen Bildungsmonitorings am Beispiel des Landkreises Osnabrück

**Wissen was zählt! Konzeptionelle Grundlagen und Entwicklungsschritte
zum Aufbau eines kommunalen Bildungsmonitorings –
Fortbildung der Transferagentur Nord-Ost**

Kremmen, 15. Juni 2016

Landkreis Osnabrück

Referat für Strategische Planung · Am Schölerberg 1 · 49082 Osnabrück
Andrea Stockmann · 0541-501.3463 · andrea.stockmann@lkos.de



Aufbau und Etablierung eines kommunalen Bildungsmonitorings am Beispiel des Landkreises Osnabrück

I. Steuerungsrelevanz von Daten

- Zwei Beispiele aus der Praxis

II. Bildungsmonitoring

- Vorgehen zur nachhaltigen Implementierung eines KBM
- Produkte und Dienstleistungen
 - Praxiseinblick I: *Regionalreport Bildung*
 - Praxiseinblick II: *Datawarehouse für den Bildungs- & Sozialbereich*

III. Datenbasiertes Bildungsmanagement

- Management-unterstütztes Bildungsmonitoring
- Monitoring-unterstütztes Bildungsmanagement

IV. Fazit: Stolpersteine & Gelingensbedingungen



I Steuerungsrelevanz von Daten



I Steuerungsrelevanz von Daten

Praxisbeispiel: Bildungsbericht & Zukunftskonferenz Bildung



Kreistagsbeschlüsse auf Basis der Analyse des ersten Bildungsberichts

- (1) Kindertageseinrichtungen zu Familienzentren**
weiterentwickeln
- (2) Schulbegleiter an Grundschulen**
für individuelle Unterstützung, lokale Vernetzung und
Übergangsgestaltung installieren
- (3) Den Übergang von der Schule in den Beruf**
neu aufstellen

I Steuerungsrelevanz von Daten

Praxisbeispiel: Kriteriengeleitete Standortbestimmung



	Ranking Gesamtschulzensus (x1)	Ranking Zahngesundheit (x2)	Ranking Raumangehörige Nicht Deutsch (x3)	Ranking Schullaufbahnempfehlungen (x2)	Ranking Sozialräume (x2)	Ranking Vorerfahrungen SGB (x3)	Ranking Quote der ut5jährigen (x1) in SGB-II-BGs	Ranking Kindersprachförderung (2011)
1	2	14	8	7	3	10	12,7	32,9
2	3	12	1	1	24	10	2,5	2,5
3	7	20	17	10	1	10	5,1	20,2
4	18	10	3	24	2	10	7,6	20,2
5	11	3	20	10	25	10	20,2	20,2
6	12	11	2	1	22	10	20,2	20,2
7	19	13	25	2	29	10	20,2	20,2
8	21	29	2	25	2	10	20,2	20,2
9	1	29	17	2	29	10	20,2	20,2
10	23	20	3	22	10	10	20,2	20,2
11	27	27	16	27	10	10	20,2	20,2

Objektivierte Standortbestimmung für Sozialpädagogen an Grundschulen

(1) Gemeindebezogene Indikatoren

(z.B. SGB II – Quote, Kita-Kinder mit Sprachförderbedarf)

(2) Schulspezifische Indikatoren

(z.B. Zahngesundheit [DMFT-Index], Schullaufbahnempfehlungen)

(3) Einschätzungen von Expert/-innen vor Ort

(z.B. Landesschulbehörde, Jugendhilfe, Projektkoordination)

I Steuerungsrelevanz von Daten

Die Entwicklung kommunaler Bildungslandschaften...

- ⇒ mit vielfältigen Bildungsarenen und –akteuren
- ⇒ mit nur partieller Steuerungsbefugnis der Kommune

...braucht Bildungsmonitoring!

- ⇒ Darstellung, Analyse und Dauerbeobachtung
 - Bildungsangebote
 - Bildungserträge
 - Einflussfaktoren der Bildungsteilhabe

Ziele werden politisch und fachlich ausgehandelt.

Für die Identifikation konkreter Handlungsansätze und die Überprüfung der Entwicklung wird eine rationale Datengrundlage benötigt.



II Bildungsmonitoring



DIE ENTWICKLUNG
IM BLICK HABEN



II Bildungsmonitoring

Vorgehen zur nachhaltigen Implementierung

Der Ausgangspunkt: Zielsetzung und Formulierung von Frage(stellung)en

Thematische und bildungsbiographische Schwerpunkte setzen
→ *Einbindung relevanter Akteure*

Die Basis: Das Kennzahlen-Set

Fragestellung-/schwerpunktorientierte Kennzahlen festlegen
→ *Kooperative, Systematische Datenbestandserhebung
(Datenbedarfe vs. Datenverfügbarkeiten)*



II Bildungsmonitoring

„Ausgangspunkt“ und „Basis“ - Beispiel Bildungsbericht

Ab Mitte
2010

Konzept- & Kennzahlen-Abstimmung BB 2010

- biographische und thematische Schwerpunkte (Gliederung, Indikatoren)
 - Kreisverwaltung, kreisangehörige Kommunen, LvO-Gremien

12/2010 –
03/2011

Abstimmung der Entwurfsfassung

- Kreisverwaltung, Politische Fachausschüsse, kreisangehörige Kommunen
(Kommunale Projektkonferenz „Bildungsbericht 2010“)

05/2011 –
07/2011

Veröffentlichung und moderierter Diskurs zum Bildungsbericht

- u. a. „ZukunftsKonferenz Bildung“ → Handlungsempfehlungen aus dem BB

27.06.2011

Vorstellung des Bildungsberichts im Kreistag

- Beschlussvorlagen auf Basis der Ergebnisse der „ZukunftsKonferenz Bildung“
- Konzeptionelle Entwicklungsarbeit in der Kreisverwaltung

Ab Ende
2012

Konzept-Abstimmung & Kennzahlenset-Erweiterung BB 2013

- Neue Biografiestufen und Themenfelder (Gliederung, Indikatoren)
 - Koordinierungsgruppe *Bildung* (Organisationseinheiten der Kreisverwaltung)
- Kooperative Datengenerierung mit (internen und externen) Partnern

09/2013

Veröffentlichung Bildungsbericht

...

II Bildungsmonitoring

Vorgehen zur nachhaltigen Implementierung

Der Ausgangspunkt: Zielsetzung und Formulierung von Frage(stellung)en

Thematische und bildungsbiographische Schwerpunkte setzen
 → *Einbindung relevanter Akteure*

Die Basis: Das Kennzahlen-Set

Fragestellung-/schwerpunktorientierte Kennzahlen festlegen
 → *Kooperative, systematische Datenbestandserhebung
 (Datenbedarfe vs. Datenverfügbarkeiten)*

Die Strategie: Datengenerierung durch Nutzung von ...

... bestehenden Datenquellen

- Landes- und Bundesbehörden
 (Statistische Landesämter, Statistisches Bundesamt, www.bildungsmonitoring.de, Ministerien, Bundesagentur für Arbeit etc.)
- Internetplattformen
 (z.B. Wegweiser Kommune, hbz – Deutsche Bibliotheksstatistik etc.)
- Externe Partner
 (z.B. Kreissportbund)
- Stadt-/ Kreisverwaltung & Mitgliedskommunen

... laufenden Erhebungen

- Integration von Fragestellungen in laufende Datengenerierung der Organisationseinheiten innerhalb der Stadt-/ Kreisverwaltung

... Auftragsforschung & eigenen Erhebungen

zur vertieften Analyse strategischer Entwicklungsfelder

Wichtig: Klärung datenschutzrechtlicher Optionen!

Erfahrung und Unterstützung nutzen

- Interne Partner (z.B. Statistikstelle, Datenschutzbeauftragte etc.)
- Handreichung & Anwendungsleitfaden kommunales BiMo
- Transferagentur Kommunales Bildungsmanagement

II Bildungsmonitoring

Vorgehen zur nachhaltigen Implementierung

Der Ausgangspunkt: Zielsetzung und Formulierung von Frage(stellung)en

Thematische und bildungsbiographische Schwerpunkte setzen
 → *Einbindung relevanter Akteure*

Die Basis: Das Kennzahlenkonzept

Fragestellung-/schwerpunktorientiert

→ Kooperationspartner

- Die Notwendigkeit: Die Nachhaltigkeit in den Blick nehmen**
- Entwicklung praxistauglicher Instrumente und Berichts-/Präsentationsformate
 - Systematisierung der Datenhaltung von Beginn an
 - Softwareunterstützung für Datenhaltung und –analyse
 - **Aufbau relevanter (Abstimmungs-/ Kooperations-)Strukturen und Schaffung von Verwertungszusammenhängen im Rahmen des Bildungsmanagements**

... bes.

➤ Landes- und Kommunalverwaltungen (Statistiken, Bundesanträge, Ministerien, etc.)

➤ Internetpartner (z.B. Wegweiser, hbz – Deutsches Bibliothekssystem, etc.)

➤ Externe Partner (z.B. Kreissportbund)

➤ Stadt-/ Kreisverwaltung & Mitgliedskommunen

Frageforschung & eigenen Erhebungen

zur vertieften Analyse strategischer Entwicklungsfelder

Wichtig: Klärung datenschutzrechtlicher Optionen!

Erfahrung und Unterstützung

...zueinander etc.)

...zueinander etc.)

...zueinander etc.)

II Bildungsmonitoring

Produkte und Dienstleistungen

- **Bildungsbericht (2010 + 2013)**
Regelmäßiger Gesamtbericht als Basis für die kreisweite strategische Planung
- **Regionalreport Bildung (2012 + 2015)**
Gemeindebezogener Datenreport zur Betrachtung der Situation vor Ort



II Bildungsmonitoring

Praxiseinblick I: *Der Regionalreport Bildung*

Entstehung & Auftrag



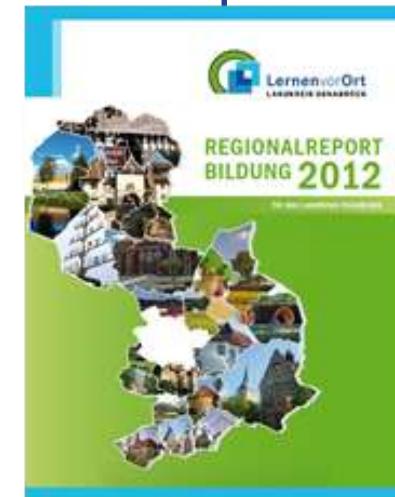
- ... ergänzt den Bildungsbericht auf regionaler Ebene.
- ... dient einer kontinuierlichen kleinräumigen Bildungsberichterstattung.
- ... stellt eine transparente und verlässliche Datenquelle für die Kommunen und Bildungsakteure bereit.

II Bildungsmonitoring

Praxiseinblick I: *Der Regionalreport Bildung*

Inhalte & Aufbau

- ... Grundidee der „Quick-Facts“:
 - Darstellung der Kennzahlen in Form von Karten, Grafiken und Tabellen
 - Keine Textbausteine
- Glossar zur Erläuterung der Kennzahlen
- mehrseitiges Datenblatt je Kommune:
 - soziale und demographische Rahmendaten
 - bildungsbezogene Daten aus den Bereichen
 - frühkindliche Bildung & Betreuung
 - allgemeinbildende Schulen
 - Keine direkte Gegenüberstellung (Ranking) der Kommunen



II Bildungsmonitoring

Praxiseinblick I: *Der Regionalreport Bildung*

Lessons learned

Kennzahlen müssen kontextualisiert werden!

- Bsp. Frühkindliche Betreuung – lokale Bedarfe statt globaler Zielvorgaben



II Bildungsmonitoring

Praxiseinblick I: *Der Regionalreport Bildung*

Lessons learned

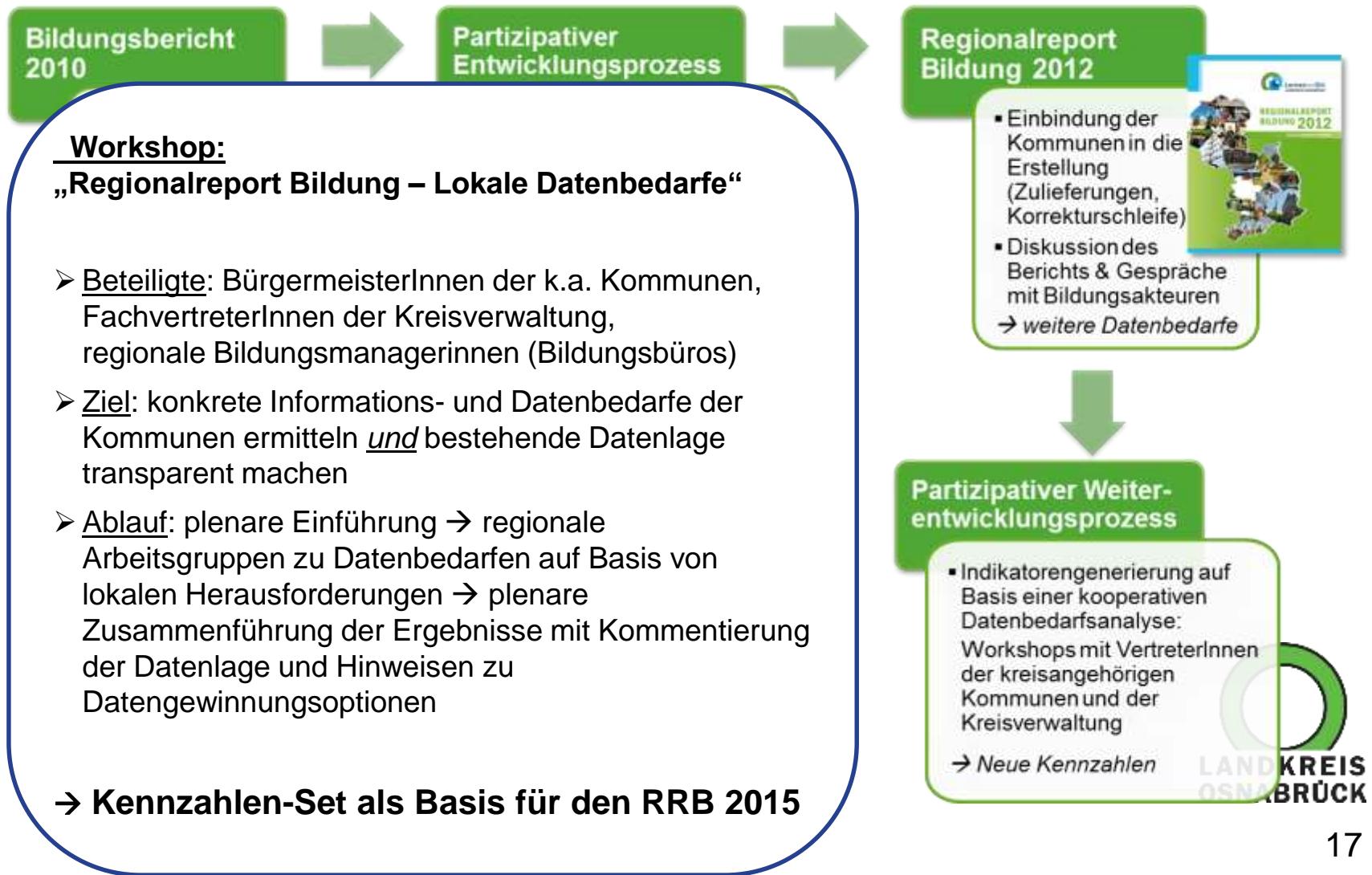
Kennzahlen müssen relevante Inhalte vermitteln!

- Bsp. Schulstandortbezogene vs. wohnortbezogene Daten



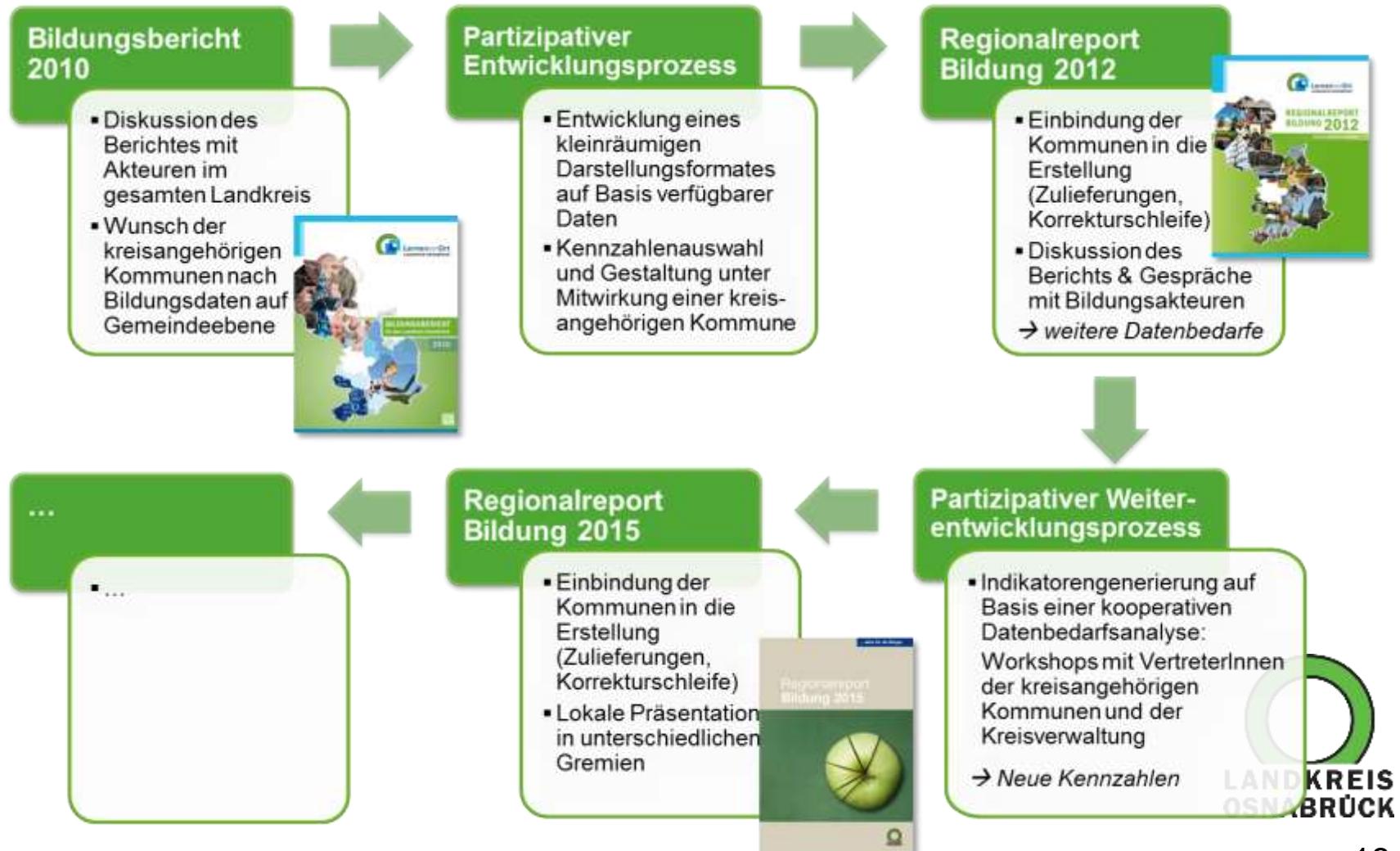
II Bildungsmonitoring

Praxiseinblick I: *Der Regionalreport Bildung*



II Bildungsmonitoring

Praxiseinblick: *Der Regionalreport Bildung*



II Bildungsmonitoring

Praxiseinblick: *Der Regionalreport Bildung*



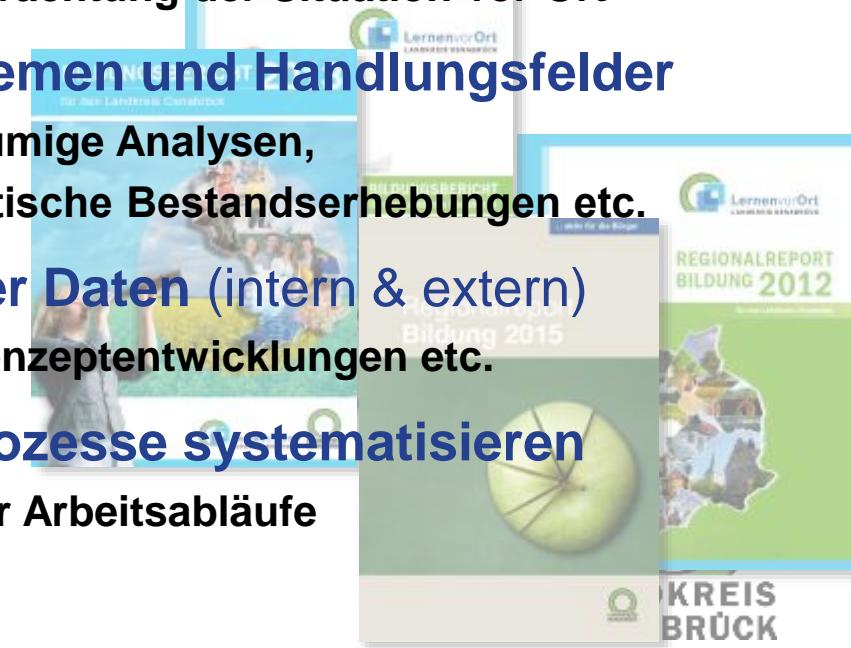
https://www.landkreis-osnabrueck.de/sites/default/files/pdf-to-image/regionalsreport_web_ausdruck.pdf



II Bildungsmonitoring

Produkte und Dienstleistungen

- **Bildungsbericht (2010 + 2013)**
Regelmäßiger Gesamtbericht als Basis für die kreisweite strategische Planung
- **Regionalreport Bildung (2012 + 2015)**
Gemeindebezogener Datenreport zur Betrachtung der Situation vor Ort
- **Datengrundlagen für aktuelle Themen und Handlungsfelder**
Anlassbezogene Auswertungen, Kleinräumige Analysen, themenspezifische „Rankings“, systematische Bestandserhebungen etc.
- **Bereitstellung bildungsbezogener Daten (intern & extern)**
z.B. als Grundlage für Projektanträge, Konzeptentwicklungen etc.
- **Datenhaltungs – und –analyseprozesse systematisieren**
Prozessmoderation zur Verbesserung der Arbeitsabläufe



II Bildungsmonitoring

Praxiseinblick II: „IT-Tool“ – Bausteine

Pflegeanwendung (Datenaufbereitung):

- Einspielen, Aktualisieren und Pflege von Daten
- Definition von Indikatoren und Nutzerrechten



Answers (Datenanalyse & Berichterstellung):

- Erstellen von Berichten
- vertiefte Analysen
- Auswertungswerkzeug



Dashboards (Datenaufbereitung & Präsentation):

- Anzeige von Berichten
- ad-hoc-Auswertungen



II Bildungsmonitoring

Praxiseinblick II: „IT-Tool“ – Nutzen und Nutzung

IT-Instrumentarium als SPOT-Lösung („Single Point of Truth“):

- Die Daten des kommunalen Bildungsmonitorings liegen an *einer Stelle* in *einer Version* vor.

Anwendungsvarianten:

- **Zentrale Variante - Arbeitsinstrument des Bildungsmonitorings**
Pflege der Datenbank, Erstellung von Auswertungen und Dashboards durch *eine Person*
mehrere Nutzer/-innen der Dashboards möglich
- **Dezentrale Variante - Kooperatives Datenmanagement**
Pflege der Datenbank, Erstellung von Auswertungen und Dashboards durch *mehrere Person*



II Bildungsmonitoring

Praxiseinblick II: „IT-Tool“ als DWBS

Ziele des Data Warehouse für den Bildungs- und Sozialbereich

(1) Wirkungsziele:

- Wissensbestände aus unterschiedlichen Organisationseinheiten der Kreisverwaltung an zentraler Stelle verknüpfen, um eine dichtere Beschreibung der Entwicklungen im LK zu ermöglichen.

(2) Handlungsziele:

- Verbesserung von
 - Datenhaltung und Datensynchronisierung
 - Datentransfer und Datenbereitstellung
 - Datenauswertung und Datenanalyse

(3) „Bei-Ziele“ (im Prozess):

- Organisationsentwicklung!
- Datensensibilität und Datenkompetenz steigern



II Bildungsmonitoring

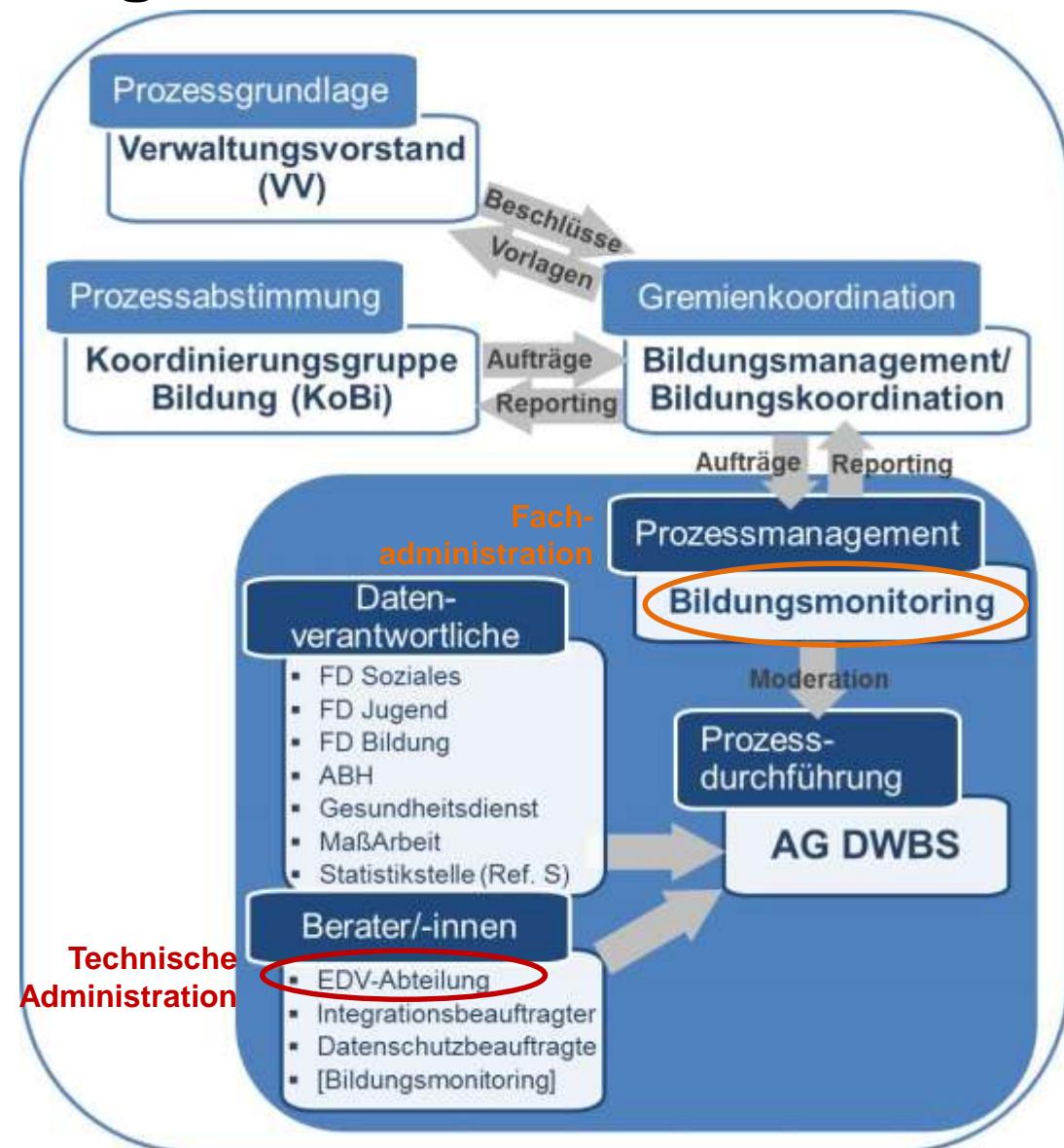
Praxiseinblick II: „IT-Tool“ – Prozess



II Bildungsmonitoring

Praxiseinblick II: „IT-Tool“ – AG DWBS

Organisation des
Data Warehouse für den
Bildungs- und Sozialbereich



III Datenbasiertes Bildungsmanagement



**KOMPETENZEN
BÜNDELN**



III Datenbasiertes Bildungsmanagement

Management-unterstütztes Bildungsmonitoring

Bildungsmonitoring

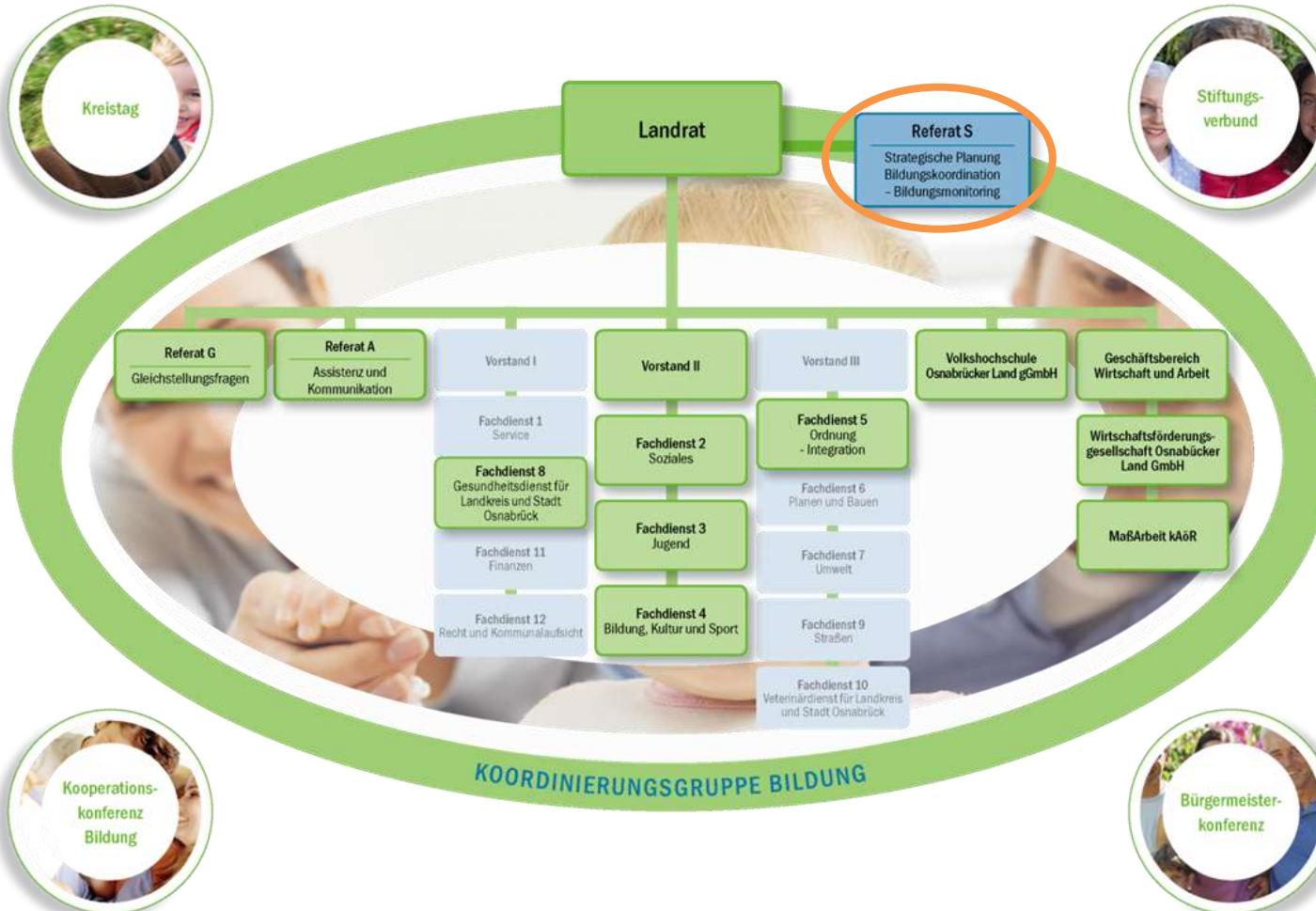
- ⌚ Die kontinuierliche Beobachtung, Beschreibung und Analyse des Bildungssektors ermöglicht ein differenziertes Bild von Zustand und (Fehl-)Entwicklung in der lokalen Bildungslandschaft.
- ⌚ Das Hinzuziehen einer Datengrundlage unterstützt die Versachlichung der Diskussionen und Aushandlungsprozesse.

- ⌚ Bildungsmonitoring benötigt die Kooperation mit verwaltungsinternen und externen regionalen Partnern für
 - die Abstimmung inhaltlicher Schwerpunkte
 - die Datengenerierung und Daten(weiter)entwicklung
- ⌚ Diese Einbettung erfolgt im Rahmen eines strategischen *Bildungsmanagements*.



III Datenbasiertes Bildungsmanagement

Management-unterstütztes Bildungsmonitoring



III Datenbasiertes Bildungsmanagement

Monitoring-unterstütztes Bildungsmanagement

Bildungsmanagement

- ⌚ Bildungslandschaften lassen sich von keiner Stelle zentral steuern, da die Verantwortlichkeiten je nach Bildungsbereich auf unterschiedlichen Ebenen angesiedelt sind.
- ⌚ Um die Steuerungsmöglichkeiten der kommunalen Ebene zu vergrößern, sind Aushandlungsprozesse und partizipative Verfahren unverzichtbarer Bestandteil eines regionalen Bildungsmanagements.

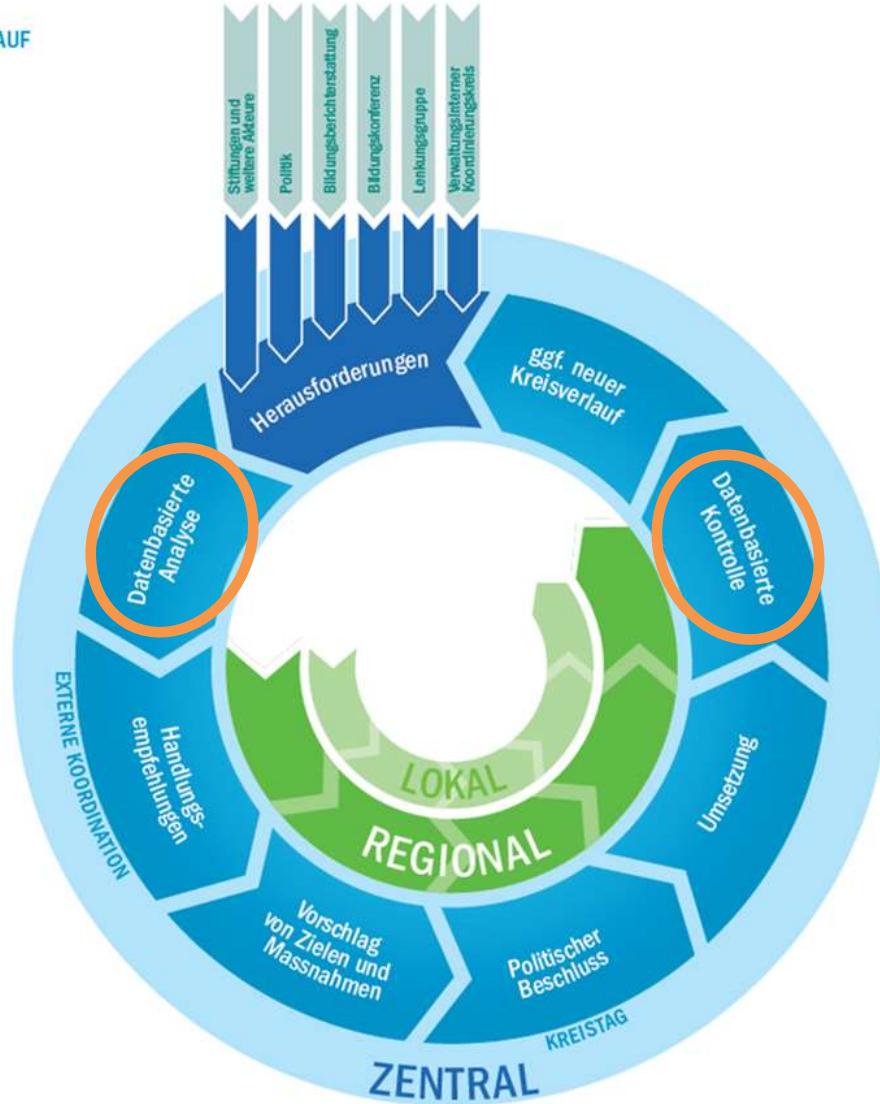
- ⌚ Abstimmungs- und Beteiligungsprozesse mit den verschiedenen Akteuren innerhalb der Strukturen vor Ort werden durch eine Datengrundlage unterstützt und versachlicht.
- ⌚ Diese Aushandlungsgrundlage liefert das *Bildungsmonitoring*.



III Datenbasiertes Bildungsmanagement

Monitoring-unterstütztes Bildungsmanagement

STERUERUNGS- UND
KOORDINIERUNGSKREISLAUF



III Datenbasiertes Bildungsmanagement

Kein Bildungsmonitoring ohne Bildungsmanagement!

Kein Bildungsmanagement ohne Bildungsmonitoring!



IV Fazit: Stolpersteine & Gelingensbedingungen

„Datenfriedhöfe“ vermeiden!

- Festlegung von fragestellung-/schwerpunktorientierten Kennzahlen
- Prüfung von Relevanz und Aussagekraft der Kennzahlen

Möglichkeiten und Grenzen ausloten!

- Datenbedarfe vs. Datenverfügbarkeit
- Berücksichtigung des Datenschutzes

Nicht den Überblick verlieren!

- Systematische Datenhaltung von Anfang an (ggf. mit EDV-Unterstützung)

Kommunikation und Kooperation sicherstellen!

- Identifizierung und Einbindung der relevanten Akteure von Beginn an
- Verwertungszusammenhänge von Anfang an mitdenken

→ *Bildungsmonitoring braucht*

- *Einbettung in die Strukturen des Bildungsmanagements*
- *politischen Willen und Unterstützung der Leitung*
- *Zeit und (personelle) Ressourcen*

DER LANDKREIS DER FAIREN CHANCEN. FÜR ALLE.



Landkreis Osnabrück
Referat für Strategische Planung
Am Schölerberg 1
49082 Osnabrück
E-Mail: andrea.stockmann@LKOS.de

